

# An die Leser

Autor(en): **Meisser. S.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **2 (1897)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Bündnerisches Monatsblatt.

Nr. 12.

Chur, Dezember.

1897.

---

Erscheint den 15. jeden Monats. Abonnementspreis: franko durch die ganze Schweiz Fr. 3. — im Ausland Fr. 3. 60.  
Insertionspreis: Die zweigespaltene Petitzeile 15 Cts.

~~~~~  
Redaktion und Verlag: S. Meißer.

---

## An die Leser.

Das „Bündnerische Monatsblatt“ schließt mit dieser Nummer seinen zweiten Jahrgang. Es wird auch im künftigen Jahre in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren; dasselbe so weit als möglich zu verbessern und inhaltlich zu bereichern, werde ich mir stets angelegen sein lassen. Dazu bedarf ich freilich in noch viel weiter gehendem Maße als bisher der Unterstützung der alten und möglichst vieler neuer Freunde des Blattes. Ich hoffe, diese werde mir zuteil werden, und es gelinge mir, gerechten Anforderungen, die an das „Monatsblatt“ gestellt werden, zu entsprechen.

Meinen verehrten Mitarbeitern und Abonnenten danke ich für die Unterstützung meiner Bestrebungen herzlich. Ich ersuche sie, dem „Monatsblatt“ auch fernerhin ihre Gunst zu erweisen und ihm zahlreiche neue Abonnenten zuzuführen.

Diejenigen verehrten Adressaten dieser Nummer, welche ich bisher noch nicht zu den Abonnenten des „Monatsblattes“ zu zählen das Vergnügen hatte, ersuche ich, diese Nummer, welche als Probenummer versandt wird und nicht zurückgesandt zu werden braucht, sowie die folgende Januar-Nummer, die ihnen ebenfalls zugesandt werden wird, vorurteilslos zu prüfen, und wenn sie daraus die Überzeugung schöpfen, daß das „Monatsblatt“ wirklich eine innere Berechtigung hat und einen guten Zweck verfolgt, auch ihrerseits, indem sie dasselbe abonnieren,

dazu beizutragen, daß es in seinem Bestande immer mehr gesichert wird und immer besser seine Aufgabe erfüllen kann.

**Redaktion und Verlag des „Bündner Monatsblattes“:  
F. Meißer.**

---

## **Historisches und Kulturhistorisches aus bündnerischen Gemeinde-Archiven.**

Von Dr. Ernst Hafner.

### **I. Schulgeschichtliches aus Thufis.**

Wohl die ersten einläßlichen Nachrichten über Existenz und Frequenz einer deutschen Schule zu Thufis gegen Ausgang des XVI. und Anfang des XVII. Jahrhunderts finden sich in den autobiographischen Aufzeichnungen <sup>1)</sup> des von Davos gebürtigen originellen Schulmeisters, Malers und Chronisten Hans Ardüser (Sohn des gleichnamigen Davoser Landammanns), welcher von 1582—1586, ferner von 1598—1605 <sup>2)</sup> und vermutlich auch noch in den nächstfolgenden Jahren <sup>3)</sup> zur besten

<sup>1)</sup> Vgl. Hans Ardüfers Selbstbiographie, abgedruckt auf p. 3 ff. in Hans Ardüfers Rätische Chronik, herausgegeben (als Beilage zu den Jahresberichten XV—XX der bündner. naturhist. Gesellschaft) von J. Bott (Chur, Casanova, 1877).

<sup>2)</sup> Ardüfers Selbstbiographie, p. 7—11, 19—26.

<sup>3)</sup> Vgl. Ardüfers Rät. Chronik, p. 216, 227, 242, 250, 251, 255, 256, wo seine Bemerkungen: „hie zuo Tufis“, oder: „von unsrem dorf Tufis“, oder: „hie in unser gerichtsgmeind Tufis“, darauf hinweisen, daß er in den Jahren 1606—1608, 1611, 1612, 1614, ebenfalls zu Thufis ansäßig war (vgl. ferner Nr. 6). Das nämliche gilt wohl für das Jahr 1610, indem seine ausführliche Schilderung des in diesem Jahr erfolgten Ausbruchs des Summaprader Baches darauf schließen läßt, er habe zur Zeit, als diese Katastrophe eintrat, in unmittelbarer Nähe, also in Thufis, gewohnt (vgl. a. a. O., p. 247/248). Somit darf man mit ziemlicher Sicherheit annehmen, Ardüser habe sich mindestens von 1598—1614 ständig in Thufis aufgehalten, die bessere Jahreszeit abgerechnet, während welcher er bekanntlich als fahrender Maler im Lande herumzog. Über seine künstlerischen Leistungen vgl. Rahn, Fahrten und Werke des Bündner Malers Hans Ardüser im XVI. und XVII. Jahrhundert, in seinen Kunst- und Wanderstudien aus der Schweiz (Wien, Faesch, 1883), p. 272 ff.

Daß Ardüser auch nach 1605 noch zu Thufis als Schulmeister wirkte, beweist ein im Gemeinde-Archiv Thufis (Mappe: Pfrund- und Spendrechnungen und Akten, Archivalienlisten, Brandsteuerquittungen, Akten betreffend die Dorfbrände von 1656,